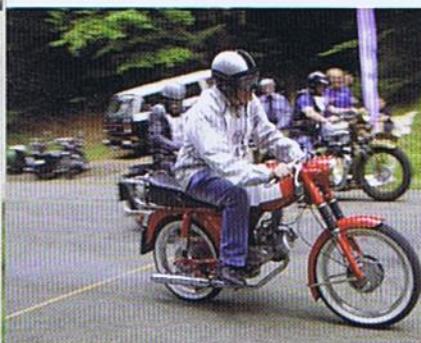


verloren: Anstatt auf eine Sportmaschine steigt der Integralhelmträger auf ein 98er Sachsl, der mit der Camouflagehose geht achtlos am Kübelwagen vorbei, weil ihm die 250er Puch gehört. Feingelbe Nappa-Lederhandschuhe lassen auf einen Sportwagenpiloten schließen, sind aber scheinbar auch auf der schnellen Norton von Nutzen. Jeans passen überall hin, weshalb nicht auf die Vespa? Schwere Motorradlederjacken schützen auch Maurerbocktreter vor (zaghaftem) Fahrtwind. Das Harley Davidson T-Shirt war gleich verdächtig, weil keine einzige Harley am Start war. Dafür aber ein 1917er Dodge, hinter dessen mächtigem Lenkrad sehen wir das schwarz-orange Shirt wieder. Schwer zuzuordnen sind die immer mehr Liebhaber findende oberösterreichische Art von Lederbekleidung: die kurze Gamslederne ist auf der BMW R 50 offensichtlich ebenso chic wie auf der Puch TF, dem Rallye-Escort oder einem Puch „Daisy“ Mopedroller. Knapp vorbei ist also auch daneben, der Ratekandidat hat null Punkte, freut sich aber

darüber, dass alle eine friedliche Koexistenz führen und keiner auf einen anderen hinabblickt. Beim Start sind Motorräder und Autos doch getrennt, eine Klasseneinteilung gibt es aber keine. Bis zur Siegerehrung, die schon früh am Nachmittag nach zwei zügig durchgezogenen Zeitläufen abgehalten wird, wo die Teilnehmer erstmals ins Schwitzen kommen. Auf der Strecke war das nicht der Fall, die führt ja – anfangs flach, später bergig mit einigen Kehren – durch den schattenspendenden Kobernauberwald. Im Gasthaus erfahren die Kontrahenten erst, in welcher Klasse sie eigentlich gewonnen haben. Denn gewinnen tut jeder, IMVC-Obmann Gottfried Reichinger verteilt Preise bis zum letzten Platz. Einen Sieger muss man aber herausheben, Breithaler Franz hat es mit seiner Puch SGS geschafft, beide Läufe in exakt der gleichen Zeit zu absolvieren: 0,00 Sekunden Abweichung, und das ohne Uhr. Wer macht's nach? Eventuell bei der 32. Ausgabe, wieder am letzten Sonntag im August 2018?



Der schnellste beim Ampelstart ist nicht zwangsläufig der mit dem größten Hubraum oder den meisten PS, sondern der mit der besten Reaktion ...



Bei diesem Motorrad ist Schiebehilfe erlaubt: Peter Ehringers Indian Special Racer aus 1911/14 hat natürlich keinen Kickstarter.



Wenn auch das NSU-Gespänn aus Deutschland stammt, so zeugt wenigstens das Helmdesign vom Patriotismus dieser jungen Seitenwagenartistin.



Wie sagt ein alter Spruch? „Beginnt die Pubertät zu reifen, äußert sich das oft in Streifen.“ Tatsächlich hat der 1970er Ford Escort Mk I die Pubertät schon hinter sich, die (Rallye)streifen sind geblieben.



Zurück aus der Zukunft? DeLorean DMC 12 aus 1982.



Was wäre eine österreichische Gleichmäßigkeitsveranstaltung ohne einen 500er Puch? Noch dazu, wo diese Type heuer ihren 60er und dieser spezielle seinen 50er feiert!



Während der junge Schmiermaxe im Vordergrund im Geist noch einmal den Streckenverlauf durchgeht, genießt seine Gehilfin den Tag als Passagier.



Was der eine an Leistung hat, gleicht der andere mit Kampfstil aus: Moto Guzzi Cardellino mit 98 Kubik gegen eine 250er Puch TF.